

Erfahrungsbericht:

Mein Austauschjahr an der National Taiwan Normal University (NTNU) in Taipeh

Ankommen

Anfang September 2017 kam ich in Taipeh an. Ich hatte mich vorher um eine erste Unterkunft in einem Hostel gekümmert. Hier wollte ich die ersten beiden Wochen verbringen, bis ich eine eigene Wohnung bzw. ein WG-Zimmer gefunden habe. Auf dem Weg zu dem Hostel gaben die kleinen Räder unter meinem doch schon sehr in die Jahre gekommenen Koffer den Geist auf und fielen ab. Ein guter Start, dachte ich mir. Aus dem Hostel konnte ich letztlich früher als erwartet raus, da ich über eine Gruppe bei Facebook eine WG zwischen der Taipower Building Station und der Gongguan Station gefunden habe. Also in sehr guter Lage. Hier gibt es sehr viele kleine Cafés, etliche Restaurants, Geschäfte sowie den Gongguan Nachtmarkt. Die Uni konnte ich zu Fuß in 15 Minuten erreichen.

Die Universität

Ich war als Austauschstudent am „Department of Taiwan Culture, Languages and Literature“ angemeldet. „Language“ bezieht sich hier explizit nicht auf „Chinesisch“ als Zweitsprache, sondern vielmehr auf taiwanische Dialekte. Diese fachlichen Kurse sind auch, bis auf ganz wenige Ausnahmen, komplett auf Chinesisch und richten sich meiner Ansicht nach mehr an Muttersprachler. Dennoch konnte ich einen Kurs über Taiwans Kultur auf Englisch finden und habe diesen auch gern besucht. Verhalf er mir doch mein Wissen über das Leben auf Taiwan auszubauen. Deswegen war ich hier. Deswegen und weil ich mein Chinesisch verbessern wollte.

Innerhalb der ersten beiden Septemberwochen fanden die Einstufungstests für die Chinesischkurse statt. Da ich über das Direktaustauschprogramm zwischen der FU und der NTNU hier war, durfte ich neben den regulären Kursen an der Universität auch die Sprachkurse am Mandarin Training Center (MTC) besuchen. Das 1956 gegründete MTC ist eines der ältesten Institute zum Erlernen von Chinesisch und genießt international einen sehr guten Ruf. Es ist der NTNU angegliedert, hat aber eine komplett eigene Verwaltung. Am MTC war ich zweimal die Woche nachmittags für jeweils 3 Stunden. Das erschien mir zunächst doch sehr wenig, sodass ich noch zusätzlich 6 Stunden Chinesischkurse am *Department for Chinese as a Second Language* belegte. Damit war ich auch mehr als gut beschäftigt. Ich hatte zwar schon ein Jahr in Nanjing studiert, die traditionelle Schriftzeichen waren mir jedoch weitestgehend neu, sodass ich gerade in den ersten 2 Monate sehr viel Zeit in das Erlernen der Langzeichen investieren musste. Sowohl an der NTNU als auch am MTC gab es jede Woche mehrere Diktate und Prüfungen oder Referate, sodass es kontinuierlich einen hohen Lerndruck gab. Ich finde, das führt nicht unbedingt dazu, dass man nachhaltig lernt. Dieses Konzept, möglichst viel Stoff in kurzer Zeit zu bearbeiten, erfreut sich allerdings bei taiwanischen Lehrern großer Beliebtheit. Im zweiten Semester belegte ich an der NTNU teilweise andere Chinesischkurse. Hier war das Tempo nicht ganz so schnell und ich hatte mehr Zeit bereits Erlerntes zu wiederholen und zu vertiefen, um es dann auch im Alltag anwenden zu können. Trotz der oben genannten Methode waren meine Lehrer sehr gut. Sie konnten den Stoff gut vermitteln und neue Wörter und Grammatikstrukturen stets mit alltagsnahen Beispielen veranschaulichen. Der Unterricht ist komplett auf Chinesisch und die Klassen haben für gewöhnlich nicht mehr als 15 Studierende.

Im zweiten Semester gab es leider nur einen einzigen inhaltlichen Kurs auf Englisch an meinem Department. Da sich dieser aber zeitlich mit meinen Kursen am MTC überschneidet und mich thematisch

auch nicht sehr interessierte, musste ich keinen Kurs an meinem Department belegen. Ich konnte mich dafür mehr auf die Sprachkurse konzentrieren.

Was die Verwaltung angeht, muss ich sagen, dass das zuständige Büro, welches die internationalen Angelegenheiten organisiert, wirklich sehr hilfsbereit ist und einem immer geholfen wird.

Leben und Freizeit auf Taiwan

Taipeh ist wirklich eine sehr moderne Stadt und bietet eine reiche Fülle an unterschiedlichsten Freizeitaktivitäten. In der Umgebung der NTNU gibt es etliche Bars und Ausgehmöglichkeiten. Allen voran sei hier die Bar „Revolver“ genannt. Die Bar ist ein Mekka für Leute aus aller Welt. Das liegt nicht nur an der täglichen Happy Hour und ihren günstigen Drinks. Man kommt schnell mit Menschen in Kontakt und kann den Tag entspannt ausklingen lassen. Dasselbe trifft auf die vielen Bars in Ximen zu. Neben Bars und Restaurants gibt es hier auch einige Kinos und unzählige Geschäfte.

Die unzähligen Nachtmärkte in Taipeh bieten jedem eine kaum zu überschauende Auswahl an Essen. Für Vegetarier wie mich kann es hier zwar manchmal etwas schwierig werden, aber dafür hat die Stadt eine Menge vegetarisch/veganer Restaurants. Und so mancher Karnivore hat sich schon in ein taiwanisches Veggie-Buffet verliebt.

Landschaftlich hat Taiwan wohl bis auf Wüsten und Gletscher alles zu bieten. Ein Großteil der Insel besteht aus Gebirgen. Dadurch kann man an einem Tag wandern, klettern und schwimmen. Nahezu jeder Ort der Insel ist in relativ kurzer Zeit mit dem Zug oder mit Bus zu erreichen. Gerade die Ostküste bietet traumhafte Szenerien aus Bergen und Schluchten. Die Strände von Kenting am Süzipfel Taiwans mögen zwar sehr touristisch sein, aber wer es schafft einmal während der Woche einen Ausflug dorthin zu machen, kann so den meisten Touristen aus dem Weg gehen. Die Strände bieten tolle Bademöglichkeiten und eine Gelegenheit, um dem doch oft sehr hektischem Leben in Taipeh für eine Weile zu entfliehen. Außerhalb von Taipeh erscheint das Leben nicht nur langsamer zu verlaufen, nein, es ist auch deutlich günstiger im Hinblick auf Lebensmittel und Restaurants.

Aber man muss sich nicht erst weit weg aus Taipeh begeben, um den Alltag einmal hinter sich zu lassen. Von Taipeh aus erreicht man binnen kürzester Zeit die Strände im Norden der Insel. Außerdem gibt es mit dem Yangmingshan einen wunderschönen Nationalpark unmittelbar vor der Haustür und etliche Wanderwege in der näheren Umgebung. Jeder der kann, sollte sich die Zeit dazu nehmen. Die Natur Taiwans ist ein echtes Highlight!

Fazit

Rückblickend kann ich sagen, dass ich die Entscheidung in Taipeh zu studieren nicht bereue. Ich muss nämlich zugeben, dass ich vorher doch Bedenken wegen der Langzeichen hatte. Das Gegenteil ist der Fall. Obwohl ich zuvor kaum Kontakt mit den traditionellen Schriftzeichen hatte, habe ich das doch relativ schnell nachholen können. Das liegt insbesondere an den teils sehr guten Lernmaterialien und an den Lehrern, die uns mit viel Humor unterrichtet haben. Von daher kann ich nur jeden ermutigen, der wie ich vorher einen Bogen um die Langzeichen gemacht hat, nach Taiwan zu gehen und diese zu lernen. Zurück in Deutschland möchte ich weiter die traditionelle Schrift lernen.

Die Menschen sind meist sehr freundlich, offen und hilfsbereit. Mir sind interessante Menschen begegnet und ich konnte auch neue und wichtige Freundschaften knüpfen. All das hat mir geholfen

mein Chinesisch zu verbessern und einen lebendigen Zugang zu dem Leben auf Taiwan und zu seinen Menschen zu gewinnen.

Was ich allerdings sehr schade fand, war die Tatsache, dass mein Visum bereits am 30. Juni auslief. Der Unterricht fand also noch in der letzten Woche statt und die Ferien wurden somit von dem Visum nicht berücksichtigt. Dadurch blieb keine Zeit, sich nach Ende der Vorlesungszeit noch durch eine letzte Reise von Taiwan zu verabschieden. Nach Hause nehme ich dennoch viele schöne Erfahrungen und die Gewissheit, dass ich wiederkommen werde.